

Liebe Lehrärztinnen, liebe Lehrärzte,

Inhalt

Vorwort	1
1. Das Team des Instituts für Allgemeinmedizin	2
1.1. Kurzes Portrait unserer neuen Mitarbeiter im Team	3
2. Lehrbeauftragte und Lehrärzte	4
2.1. Lehrbeauftragten-Team	4
2.2. Lehrärzte-Team	4
2.3. Wichtige Termine für unsere Lehrärzte	4
3. Zehnter Tag der Allgemeinmedizin am 13. Juli 2019	5
4. Neues aus der Lehre	6
4.1. Huml fördert neues Ausbildungsprogramm für künftige Landärzte	6
4.2. BeLA – Beste Landpartie Allgemeinmedizin	7
4.3. Feierliche Auftaktveranstaltung des BeLA Programms	10
5. Neues aus der Forschung	12
5.1. Forschung aus der Praxis für die Praxis	12
5.2. Wo sich Hausärzte in Bayern niederlassen	12
5.3. Weitere Veröffentlichungen im Jahre 2018 aus dem Institut bzw. mit Beteiligung des Instituts	12
6. Neues Qualitätszertifikat für das gesamte Klinikum	14
7. Zu guter Letzt...	15
7.1. Wussten Sie eigentlich... Geriatric kompakt – Bücher dazu von Dr. Landendorfer und Prof. Mader	15
7.2. Stundenzahl und Rechnungsabwicklung für das BP Allgemeinmedizin	15
7.3. ...Interesse als Dozent bei der Seminarvorlesung?	16
7.4. Gründung eines Forschungsnetzwerks mit hausärztlichen Praxen der TU München	16
Impressum	17

ein schönes Jahr mit einem wunderbaren Sommer neigt sich dem Ende zu (die Sorgen über den Klimawandel schieben wir jetzt erstmal beiseite...)! Ich hoffe, dass Ihr Jahr erfolgreich verlief. Wir am Institut können nicht klagen, einige Projekte wurden erfolgreich eingeworben und die Lehre entwickelt sich weiterhin höchst erfreulich. Hervorzuheben ist insbesondere unser BeLA-Programm – **Beste Landpartie Allgemeinmedizin!** Im Rahmen dieses Programms erhalten Studierende, die sich für den Facharzt für Allgemeinmedizin verpflichten, vom Bayerischen Gesundheitsministerium ein Stipendium in Höhe von 600€ monatlich. Flankiert wird diese Maßnahme von einem intensiven Unterricht und Mentoring für die Studierenden am Institut für Allgemeinmedizin. Bereits während der klinischen Semester erfolgt eine enge Anbindung an den ländlichen Raum in den Regionen Dillingen an der Donau, Altmühltal (Eichstätt / Kösching) und Mühldorf am Inn – dort wird auch am Ende des Studiums das Praktische Jahr am Krankenhaus und in den Lehrpraxen der Regionen abgeleistet. Das Konzept beruht auf dem Dillinger Leuchtturmprojekt, das jetzt auf Oberbayern ausgeweitet wird – und schönerweise auch als BeLA-Nord am Institut für Allgemeinmedizin der Uni Erlangen, dort auch in Kooperation mit vier ländlichen Krankenhäusern. Über die großzügige Unterstützung durch das Bayerische Gesundheitsministerium freuen wir uns außerordentlich. Zudem möchten wir der KVB von ganzem Herzen danken, die eine Aufwandsentschädigung für die PJ-Lehrärzte in diesen Regionen bereitstellt!

Aber auch das Blockpraktikum soll als wichtige Säule der allgemeinmedizinischen Lehre nicht vergessen werden: wir werden ab dem kommenden Sommersemester jeder Praxis nur einen Studierenden

pro Semester zuordnen. Mit dieser Maßnahme möchten wir erreichen, dass Studierende das Blockpraktikum vermehrt im ländlichen Raum absolvieren. Wir appellieren an Sie, dass Sie an möglichst vielen ländlichen Standorten für kostenfreie Übernachtungen sorgen – andernfalls werden wir von den Studierenden wahrscheinlich viel Schelte wegen hoher Kosten bekommen. Ich hoffe, dass dieses Experiment gelingt. Geben Sie uns bitte rasch Rückmeldung, falls es Probleme geben sollte. Wir geben uns am Institut große Mühe, damit alle mit dieser Neuerung zufrieden sind! Bleibt mir nur noch, Ihnen für Ihre Unterstützung und wertvolle Hilfe bei der Ausbildung der Studierenden zu danken – Sie sind die Basis der erfolgreichen Lehre am Institut für Allgemeinmedizin der TU München! Aber jetzt wünsche ich Ihnen erst einmal: Frohe Weihnachten, eine erholsame Zeit, einen guten Rutsch – und viel Freude beim Lesen!

Ihr *Antonius Schneider*
Univ.- Prof. Antonius Schneider, Direktor des Instituts

1. Das Team des Instituts für Allgemeinmedizin

Ärztlicher Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med. Antonius Schneider

Wissenschaftlicher Koordinator:

Prof. Dr. med. Klaus Linde

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. med. Oxana Atmann

Dipl.-Soz. Niklas Barth

Thomas Brandhuber (ab 01.07.2018, vorher Lehrbeauftragter)

Ulrike Dorn

Dr. med. Therese Herzog (ab 15.10.2018)

Christina Kellerer (ab 19.02.2018)

Michaela Olm (ab 01.07.2018)

Dr. med. Dipl. oek. Bernhard Riedl (Lehrkoordinator)

Dr. med. Marion Torge

Dr. med. Christoph Werner

Sekretariat:

Jana Fritscher – Office Management/Chefsekretariat

Claudia Platzek – Teamassistentz

Studentische Mitarbeiter:

Christoph Gack

Lutz Gampert (extern)

Sophie Gmeiner

Caroline Kerger

Leonard Koch

Benedikt Kohler

Johanna Löhnert

Mark Lorenz

Sabine Maderthaler

Susanne Maurer (bis Mai 2018)

Katarzyna Putko

Stefanie Scheibel

Julia Schneider

Katharina Wesseli

Michael Winkler

Stephan Zellmer (bis Mai 2018)

1.1. Kurzes Portrait unserer neuen Mitarbeiter im Team

Christina Kellerer

Seit Februar 2018 bin ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung tätig. Ich beschäftige mich mit diagnostischen Studien und habe gleich zu Beginn meiner Tätigkeit gemeinsam mit einer Medizindoktorandin eine große Studie mit 1400 Patienten über die Kapnovolumetrie zur Erkennung von Atemwegobstruktionen durchgeführt.

Mit meinem Studium der Molekularen Medizin komme ich ursprünglich aus der Grundlagenforschung. Meinen Bachelor habe ich an der Universität Ulm, meinen Master an der Universität Regensburg absolviert. Während meines Studiums entwickelte sich bei mir ein starkes Interesse an der Durchführung klinischer Studien. Mit meiner Tätigkeit am Institut habe ich nun die Möglichkeit, tiefgehende Erfahrungen in diesem Bereich zu sammeln und zudem Einblicke in die Versorgungsforschung zu gewinnen.



Bereich zu sammeln

Michaela Olm

Seit Juli 2018 bin ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeinmedizin tätig. Aktuell untersuche ich mögliche steuerungs-technische Auswirkungen durch die Abschaffung der Praxisgebühr. Meine akademische Ausbildung erfolgte in München. Nach dem Studium „Wissenschaftliche Grundlagen des Sports B.Sc.“ an der TU München absolvierte ich als Aufbaustudium den „Master of Public Health“ an der LMU München. Im Zuge des Master-Studiums durfte ich in einem Forschungspraktikum in der Gefäßchirurgie des Klinikums rechts der Isar erste Erfahrungen auf dem Gebiet der Versorgungsforschung sammeln und hatte die Gelegenheit, erfolgreich Forschungsergebnisse zur stationären Versorgung von Diabetikern mit begleitender PAVK zu veröffentlichen.

Meine Tätigkeit am Institut für Allgemeinmedizin bietet mir nun die Möglichkeit, weitere Themengebiete der Versorgungsforschung zu untersuchen und die Versorgungsqualität im ambulanten Bereich voranzubringen.



Dr. med. univ. Therese Herzog

Hallo! Mein Name ist Therese Herzog und ich bin Fachärztin für Allgemeinmedizin. Seit Mitte Oktober 2018 bin ich nun am Institut für Allgemeinmedizin als wissenschaftliche Mitarbeiterin in verschiedenen Feldern tätig, hauptsächlich aber mit der Studentenbetreuung, der Mitgestaltung der Studentenseminare und diversen organisatorischen Aufgaben im großartigen, neuen BeLA-Projekt, beschäftigt. Mein Medizinstudium habe ich in Innsbruck absolviert, bin im Anschluss aber wieder in meine Heimat München zurückgekehrt. Als Mutter einer einjährigen Tochter wollte ich nach Klinik und Praxis meine Fühler noch einmal in eine andere Richtung ausstrecken und bin gespannt welche spannenden Aufgabenfelder noch auf mich warten.



2. Lehrbeauftragte und Lehrärzte

2.1. Lehrbeauftragten-Team

Dr. med. Wolfgang Baumgartner
Dr. med. Gregor Blumtritt
Prof. Dr. med. Reinhold Klein
Dr. med. Frederike Kneißl
Dr. med. Ute Lachner-Eitzenberger (bis 31.03.2018)
Dr. med. Peter Landendörfer
Dr. med. Felizitas Leitner (bis 30.09.2018)
Dr. med. Claudia Norzel
Dr. med. Florian Vorderwülbecke
Dr. med. Peter Wapler
Dr. med. Julia Wüstenfeld

2.2. Lehrärzte-Team

Auch in diesem Jahr sei all unseren Lehrärzten für ihr bemerkenswertes und großteils ehrenamtliches Engagement in der studentischen Lehre herzlichst gedankt. Die Namen und Adressen unseres Lehrärzte-Teams finden Sie auf der Homepage des Instituts für Allgemeinmedizin: <http://www.am.med.tum.de/lehrärzte>

Allen im Berichtszeitraum neu aufgenommenen Lehrärzten wünschen wir viel Freude und interessante Erfahrungen bei der Ausbildung unserer Studenten.

Wir danken unseren Lehrärzten Dres. Rainer Stern und Regine Stauber-Stern (01/2018), Dr. Eckhardt Kaiser (04/2018), Dr. Frank Schneider (06/2018), Dr. Bettina Hierl (06/2018), Dr. Philip Schmitt (06/2018), Dr. Seissiger (08/2018), Dres. Doris und Werner Sitter (08/2018), Dr. Dieter Kutschker (09/2018), Dr. Egbert Hollein (09/2018), Dr. Jost (10/2018), Dres. Engelbert und Ursula Kigele (10/2018), Dr. Peter Stein (10/2018), Dr. Thomas Wilsmann (10/2018), Dr. Stefanie Wefelscheid (12/2018), Dr. Felix Groß (12/2018) und Dr. Reinhard Bungartz (12/2018), die im Berichtszeitraum ausgeschieden sind, für ihr Engagement im Rahmen der Ausbildung unserer Studenten und wünschen ihnen alles Gute für ihre Zukunft.

Nachruf

Leider verstarb unser Lehrarzt Dr. med. Ronald Eicke im letzten Jahr nach einem schweren Unfall. Er war viele Jahre in unserem Lehrärzte-Team tätig. Die Förderung des hausärztlichen Nachwuchses lag ihm immer sehr am Herzen. In Dankbarkeit nehmen wir Abschied von ihm.

2.3. Wichtige Termine für unsere Lehrärzte

Lehrärzteschulung am 3. April 2019

Für alle Lehrärzte ist die Teilnahme mindestens einmal im Jahr obligat. Die nächste Lehrärzteschulung findet am Mittwoch, den 3. April 2019 von 16.00 bis 20.00 Uhr im Hörsaal A des Klinikums rechts der Isar statt.

3. Zehnter Tag der Allgemeinmedizin (TdA) am 13. Juli 2019

Der nächste Münchner Tag der Allgemeinmedizin findet am Samstag, den **13. Juli 2019** von 9:00 bis 16:30 Uhr am Klinikum rechts der Isar statt. Der TdA wird als Lehrärzteschulung anerkannt. Bitte merken Sie sich diesen wichtigen Termin vor! Über die Programminhalte werden wir Sie rechtzeitig auf unserer Homepage www.tagderallgemeinmedizin.de informieren. Sobald die Planung entsprechend fortgeschritten ist, erhalten Sie von uns Nachricht. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich online über die Homepage.

Informationen zur Anmeldung (www.tagderallgemeinmedizin.de)

Mit unserer Onlineregistrierung auf unserer Website www.tagderallgemeinmedizin.de können Sie sich rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche anmelden. Das Herunterladen, Ausdrucken und Versenden des schriftlichen Anmeldeformulars entfällt. Vor dem Absenden des Online-Formulars erhalten sie eine Zusammenfassung ihrer Buchungen und nach dem Absenden eine automatisch generierte Bestätigungs-E-Mail.

Den **Freischaltungstermin zur Anmeldung** teilen wir Ihnen voraussichtlich im **Mai 2019 per Fax** gesondert mit.

Bitte merken Sie sich diesen Termin unbedingt vor:

**Unser Lehrstuhl existiert schon 10 Jahre – wie die Zeit vergeht – und deshalb möchten wir diesen Tag mit Ihnen ganz besonders feiern;
wir sind stolz darauf, bereits 10 Jahre unser Fach akademisch vertreten zu können!!!**

4. Neues aus der Lehre

4.1. Huml fördert neues Ausbildungsprogramm für künftige Landärzte mit rund 3,5 Millionen Euro - Bayerns Gesundheitsministerin: Programm "Beste Landpartie Allgemeinmedizin" startet zum Wintersemester 2018/2019 in Dillingen an der Donau, Mühldorf am Inn und Eichstätt/Kösching

Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



Pressemitteilung
München, 25. Juni 2018

Ab dem 1. Juli fördert das bayerische Gesundheitsministerium ein neues Ausbildungsprogramm für künftige Landärzte. Darauf hat Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml am Montag hingewiesen. Huml betonte: "Mein Ziel ist, noch mehr junge Mediziner für die Arbeit auf dem Land zu gewinnen. Deshalb fördert das bayerische Gesundheitsministerium jetzt ein spezielles Ausbildungsprogramm für Landärzte mit rund 3,5 Millionen Euro. Damit wollen wir für junge Mediziner eine Brücke bauen für ihren Weg aus der Universität in die Landarztpraxis."

Das Forschungs- und Lehrprojekt "Beste Landpartie Allgemeinmedizin (BeLA)" der Technischen Universität München startet im Wintersemester 2018/19 zunächst an den neuen südbayerischen Standorten Mühldorf am Inn und Eichstätt/Kösching. Am Standort Dillingen führt "BeLA" das vom bayerischen Gesundheitsministerium bereits geförderte erfolgreiche Ausbildungskonzept "AKADemie Dillingen" fort.

Huml unterstrich: "Im Rahmen des neuen Programms arbeiten die Kliniken in Dillingen, Mühldorf und Kösching als anerkannte Lehrkrankenhäuser der TU München mit den Hausarztpraxen in der Region zusammen. Das Programm zeichnet sich durch eine intensive Betreuung der Medizinstudierenden in den Lehrkrankenhäusern und Hausarztpraxen aus sowie durch zusätzliche Angebote zur Einbindung in die Region wie etwa Wohnungsangebote, Projektarbeit oder Notdienstwochenenden, praxisnahe zusätzliche Ausbildungsinhalte und eine intensive Betreuung durch Mentoren. Ziel ist es, den angehenden Ärzten während des gesamten Studiums eine enge Beziehung zum Fach Allgemeinmedizin und zu ländlichen Regionen zu vermitteln."

Im Rahmen des Programms erhalten Studierende ein monatliches Stipendium in Höhe von 600 Euro, wenn sie sich im Gegenzug dazu verpflichten, nach Abschluss des Studiums ihre Facharztweiterbildung für Allgemeinmedizin im Weiterbildungsverbund der Region zu absolvieren, in der die studentische Ausbildung erfolgt ist.

Huml fügte hinzu: "Ich freue mich sehr, dass die erfolgreiche Initiative 'AKADemie' als Basis für dieses neue Ausbildungskonzept dient. Die Kreisklinik St. Elisabeth in Dillingen bildet seit fünf Jahren als anerkanntes akademisches Lehrkrankenhaus der TU München Medizinstudierende im Praktischen Jahr aus. Mit dem 'BeLA'-Programm wurde das Dillinger Konzept in Kooperation mit Prof. Dr. Antonius Schneider und Prof. Dr. Pascal Berberat, Lehrstuhl für Medizindidaktik der TU München, weiterentwickelt. Nicht zuletzt dank der Unterstützung des Bayerischen Landtags können wir 'BeLA' an mehreren Standorten durchführen: Neben Dillingen, Mühldorf und Eichstätt/Kösching soll 'BeLA' auch auf Nordbayern ausgeweitet werden."

Huml ergänzte: "Jeder dritte Hausarzt in Bayern ist derzeit über 60 Jahre alt. Um für die Menschen in Bayern auch zukünftig eine qualitativ hochwertige und wohnortnahe hausärztliche Versorgung sicherzustellen, werden wir auch künftig in unseren Bemühungen nicht nachlassen, noch mehr Nachwuchsmediziner für den Beruf des Landarztes zu begeistern."

4.2. BeLA, das ist die Beste Landpartie Allgemeinmedizin

Das Praktische Jahr fernab vom hektischen Betrieb an der Universitätsklinik absolvieren, individuelles Lernen in strukturierten Ausbildungsprogrammen, das ist BeLA! Spezialisierte Zusatzausbildung in Allgemein- und Hausarztmedizin an der Universität, Zusammenschluss und Identitätsbildung in der „Klasse Allgemeinmedizin“, das ist BeLA!



Ein vom Bayerischen Gesundheitsministerium gefördertes Ausbildungsprogramm des Instituts für Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung der Technischen Universität München in Zusammenarbeit mit den Kliniken und Hausärzten der Projektregionen Dillingen, Eichstätt/Kösching und Mühldorf.

Mit dem Wintersemester 2018/2019 ist der Startschuss für dieses innovative Ausbildungsprogramm gefallen. Studierende können nun ab dem 5. Semester ins BeLA Programm aufgenommen werden und erhalten für maximal 4 Jahre ein monatliches Stipendium in Höhe von 600€. Während des klinischen Ausbildungsabschnittes werden die Studentinnen und Studenten in einer „Klasse Allgemeinmedizin“ intensiv betreut und auf das Praktische Jahr in einer der drei Projektregionen vorbereitet.

Dazu wird eine Vielzahl spezieller Seminare angeboten und regelmäßig Landpartien - also gemeinsame Ausflüge der Studierenden in die jeweiligen Projektregionen unternommen. Auf diese Weise soll bereits früh Kontakt zwischen den Studierenden und den ausbildenden Ärzten in den Regionen geschaffen werden. Es besteht die Möglichkeit durch einen der Hausärzte als Mentor durchs weitere Studium begleitet zu werden, Famulaturen werden in der ländlichen Region absolviert ebenso wie das Blockpraktikum Allgemeinmedizin. Projektarbeiten im Fach

Allgemeinmedizin mit Bezug zur Gemeinde sollen die Verbindung der Studentinnen und Studenten zur ländlichen Region stärken und mit der Möglichkeit der Teilnahme an Balint-Gruppen wird die Kommunikationsfähigkeit, das Selbstmanagement und so letztlich die Zufriedenheit der Studierenden innerhalb der Arzt-Patienten-Beziehung verbessert.

Während der letzten klinischen Semester entscheiden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im BeLA Programm in welcher der Projektregionen sie dann ihr Praktisches Jahr absolvieren. Die Studierenden leisten dabei jeweils ein Terial in Innerer Medizin und Chirurgie in einem der Lehrkrankenhäuser und obligat ein Terial Allgemeinmedizin in einer der teilnehmenden Hausarztpraxen ab. Ein Auslandsaufenthalt kann -auf Wunsch- ebenfalls in die PJ-Ausbildung integriert werden. Die klinischen und hausärztlichen Ausbilder der Projektregionen sind besonders geschult und hochmotiviert. Die Ausbildung findet sehr individuell statt und ist gut strukturiert, sodass die PJ-Ausbildung in den Regionen bei den Studierenden bereits jetzt sehr beliebt ist. Das sog. PJ-Ranking der teilnehmenden Lehrkrankenhäuser und Hausarztpraxen ist top!

Die Teilnehmer des BeLA Programms verpflichten sich im Gegenzug für den Erhalt des Stipendiums, während ihrer Facharztweiterbildung mindestens ein weiteres Jahr in einem der Krankenhäuser oder einer der Hausarztpraxen der Region abzuleisten (wenn das Stipendium nur während des Praktischen Jahres bezogen wurde) bzw. zu einer Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin in der ländlichen Region (wenn das Stipendium auch bereits ab dem 5.-10. Semester bezogen wurde).

In den USA wurde gezeigt, dass ähnliche Studien- und Förderprogramme die Motivation der Studierenden steigern, eine Weiterbildung zum Hausarzt abzuschließen und sich langfristig an ländliche Regionen zu binden.

Auch mit dem Ausbildungskonzept Allgemeinmedizin im Lehrkrankenhaus St. Elisabeth in Dillingen, das in Kooperation mit unserem Institut ins Leben gerufen wurde, konnte erfolgreich gezeigt werden, dass mehr Studentinnen und Studenten nach dem Praktischen Jahr in der ländlichen Region auch in der Hausarztmedizin und im ländlichen Bereich bleiben. Das Programm „Beste Landpartie Allgemeinmedizin“ baut auf den positiven Erfahrungen in Dillingen auf, setzt jedoch noch viel früher im Studium an, um die Motivation der Studierenden zu fördern, eine Ausbildung im Fach Allgemeinmedizin und eine Niederlassung in einer ländlichen Region anzustreben.

Die bayerische Gesundheitsministerin Melanie Huml erklärte dazu: „Ich freue mich sehr, dass die erfolgreiche Dillinger Initiative `AKADemie´ als Basis für das neue Ausbildungskonzept dient! ...“ Mit dem BeLA-Programm wurde das Dillinger Konzept in Kooperation mit Prof. Antonius Schneider und Prof. Pascal Berberat, Lehrstuhl für Medizindidaktik der TU München, weiterentwickelt.

Das bayerische Gesundheitsministerium fördert das Programm „Beste Landpartie Allgemeinmedizin“ mit rund 3,5 Millionen Euro. „Nicht zuletzt dank der Unterstützung des Bayerischen Landtags können wir BeLA an mehreren Standorten durchführen... Damit wollen wir für junge Mediziner eine Brücke bauen für ihren Weg aus der Universität in die Landarztpraxis“ so die bayerische Gesundheitsministerin.

In Dillingen haben sich zehn der 14 Studierenden die dort ihr Praktisches Jahr absolvierten für eine Weiterbildung in Allgemeinmedizin entschieden. Sechs dieser Studierenden sogar vor Ort. Wie wichtig das hausärztliche Mentoring für die Entscheidung der Studentinnen und Studenten ist, sich für eine Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin in der ländlichen Region zu

entscheiden zeigt die Erfahrung des Kollegen Dr. Alexander Zaune, der seit 2006 in Dillingen als Hausarzt niedergelassen ist und schon mehrere PJ-Studierende als Mentor begleitet hat. Einer seiner ersten „PJ-Zöglinge“, der sich am Anfang seines Studiums zunächst der Forschung verschrieben hatte, ist nun für die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin in die Praxis des Dillinger Hausarztes zurückgekehrt. Zaune plädiert für weitere gezielte Maßnahmen um genug Nachfolger für die Hausärzte am Land auszubilden.

Seit Juli 2018 rüstet sich nun unser Institut für Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung für die kommenden spannenden Aufgaben und die Umsetzung des BeLA-Programms. Tom Brandhuber, der schon seit einigen Jahren als Lehrbeauftragter am Institut engagiert ist, arbeitet nun neben seiner Praxistätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter in Teilzeit für das BeLA Programm. Er betreut die Lehrärzte in den Regionen und kümmert sich in erster Linie um die Umsetzung der Lehre im BeLA-Programm. Tatkräftig wird er im neu eingerichteten „BeLA-Büro“ von Dr. Marion Torge unterstützt, die schon seit einigen Jahren am Institut arbeitet und die Studierenden im Praktischen Jahr betreut. Neu im Team ist seit Oktober 2018 die Fachärztin für Allgemeinmedizin Dr. Therese Herzog, die sich um die BeLA-Organisation kümmert und bereits eifrig Seminare für die „Klasse Allgemeinmedizin“ ausarbeitet.

Die „BeLA-Arbeit“ unseres Instituts findet in enger Zusammenarbeit mit Prof. Pascal Berberat und Prof. Marjo Wijnen-Meijer vom Institut für Medizindidaktik, medizinische Lehrentwicklung und Bildungsforschung an der TU München statt. In wöchentlichen Meetings tauschen sich die Didaktiker und Mitarbeiter des BeLA Programms aus, um die Ausbildung der Studierenden im Projekt zu optimieren.

Pro Jahr können bis zu 40 Studierende in die „Klasse Allgemeinmedizin“ und in den drei Projektregionen jeweils bis zu 10 Studierende im Praktischen Jahr in das Ausbildungsprogramm aufgenommen und mit Stipendien gefördert werden. Neben Studierenden der TU München können sich auch Studentinnen und Studenten medizinischer Fakultäten anderer Universitäten für das BeLA Programm bewerben. Aktuell wurden also mit Beginn des Wintersemesters 2018/19 die ersten Bewerber ins BeLA-Programm aufgenommen. Noch im Dezember dieses Jahres findet die erste Landpartie nach Dillingen statt. Die BeLa-Studentinnen und -Studenten werden an diesem Tag nicht nur die Dillinger Klinik, das Wohnheim und die Hausarztpraxen der Region kennenlernen. Nach einer informationsreichen Stadtführung mit dem Oberbürgermeister wird die Landpartie mit einem gemütlichen Beisammensein auf dem Christkindlmarkt ausklingen.

Auch in Nordbayern wird das BeLA Programm demnächst umgesetzt. Der Startschuss ist auch dort bei einer Auftaktveranstaltung mit der Gesundheitsministerin Melanie Huml bereits gefallen. In Kooperation mit der FAU Erlangen sind hier die Regionen Forchheim/ Ebermannstadt, Kulmbach/Stadsteinach, Weißenburg/ Gunzenhausen und Scheßlitz/Burgebrach Teilnehmer des BeLA-Programms.



4.3. Beste Landpartie-Allgemeinmedizin - Feierliche Auftaktveranstaltung des BeLA-Programms am 25. Oktober 2018 in München

Am 25. Oktober 2018 fand die feierliche Auftaktveranstaltung der „Besten Landpartie-Allgemeinmedizin“ mit Frau Ministerialdirigentin Gabriele Hörl aus dem bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege statt. Gesundheitsministerin Melanie Huml war an diesem Tag wegen Koalitionsverhandlungen verhindert und ließ ihre besten Grüße zum Start des BeLA Programms überbringen.

Im Beisein vieler interessierter Studentinnen und Studenten, einiger Lehrärzte und Lehrbeauftragter unseres Institutes, Klinikmitarbeitern und Landräten der Projektregionen eröffnete Prof. Antonius Schneider die Veranstaltung im Hörsaal A des Klinikums rechts der Isar. Nach den Grußworten des Dekan der Fakultät Medizin der TU München, Prof. Peter Henningsen; des Vorsitzenden des Vorstands der KVB, Dr. Wolfgang Krombholz und Dr. Dieter Geis, dem Vorsitzenden des bayerischen Hausärzterverbandes sprach Ministerialdirigentin Gabriele Hörl über das Stipendienprogramm des Bayerischen Gesundheitsministeriums zur Stärkung der Allgemeinmedizin in Bayern. „Es ist eine unserer zentralen Zukunftsaufgaben, ausreichend allgemeinmedizinischen Nachwuchs zu fördern...“ unterstrich die Ministerialdirigentin. Sie dankte darüber hinaus allen Mitwirkenden am BeLA-Projekt und überreichte den symbolischen Check in Höhe von knapp 3,5 Millionen Euro.



Im Anschluss berichtete Prof. Berberat über Didaktik und Kompetenzerwerb im BeLA-Programm und erläuterte unter anderem das Konzept der „Anvertraubaren Professionellen Tätigkeiten“ nachdem die Studierenden im BeLa - Programm ausgebildet und supervidiert sowie schrittweise zunehmend befähigt werden, ärztliche Aufgaben zu übernehmen.

Einen weiteren Programmpunkt bildete die Vorstellung der Kliniken der drei BeLA-Regionen. Vor gespanntem Publikum warben Chefärztin Dr. Ulrike Bechtel aus Dillingen, Chefarzt Prof. Alexander Hansen aus Eichstätt/Kösching und Chefarzt Dr. Wolfgang Richter aus Mühldorf in interessanten Vorträgen für die engagierte und hervorragend strukturierte Ausbildung in ihren Kliniken. Alle Klinikdirektoren erklärten, dass Unterkunft, Verpflegung und Dienstkleidung für

die Studierenden kostenfrei sind. „Es gibt auch ein Leben außerhalb der Feinstoffbelastung...“ so berichtete Chefärztin Dr. Ulrike Bechtel und schwärmte wie auch die anderen Chefärzte von den vielen Freizeitmöglichkeiten in den Regionen.

Peter Wapler aus Mühldorf, engagierter Lehrbeauftragter an unserem Institut, sprach für die niedergelassenen Lehrärzte im BeLA Programm und berichtete über das PJ in der Hausarztpraxis. Er ermutigte die anwesenden Studierenden, sich für dieses, so Wapler, „super geniale BeLA Programm“ zu bewerben und letztlich für die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin zu entschließen. Er lud die Studentinnen und Studenten ein, in die Regionen und in die Praxen zu kommen und zu hospitieren um eventuelle Zweifel und Unsicherheiten abzubauen.

Nach dem offiziellen Programm hatten die Studentinnen und Studenten noch ausreichend Zeit, zu diskutieren und aufkommende Fragen von den anwesenden Fachleuten beantworten zu lassen. Das anschließende Buffet mit köstlichem Imbiss und feinen Getränken bot schließlich die angenehm-entspannte Atmosphäre zu weiteren Gesprächen der Studierenden mit den BeLA-Beteiligten und führte bei dem ein oder anderen Studierenden dann noch zu dem Entschluss, sich für das BeLA -Programm zu bewerben.

In Zeiten, in denen immer häufiger vom „Hausärztemangel“ die Rede ist, erscheint der Start der „Besten Landpartie-Allgemeinmedizin“ geradezu als Lichtblick und so bleibt zu hoffen, dass die Dillinger Erfolge in den Regionen Eichstätt/Kösching und Mühldorf nun noch ausgebaut werden können.

5. Neues aus der Forschung

5.1. Forschung aus der Praxis für die Praxis: Empfehlung zur Vorsorge-Koloskopie in einer Hausarztpraxis

Seit 2002 haben gesetzlich Versicherte die Möglichkeit, sich einer Vorsorgekoloskopie zu unterziehen. Bisher nimmt aber nur etwa ein Viertel der Anspruchsberechtigten diese Möglichkeit wahr. Hausärztinnen und Hausärzte können möglicherweise einen Beitrag dazu leisten, die Teilnahmequoten zu erhöhen. Unser Lehrkoordinator Bernhard Riedl hat seit 2002 versucht, alle seine Patientinnen und Patienten über die Vorsorgekoloskopie zu informieren und sie, ohne sie zu überreden, zu einer Teilnahme zu motivieren. Außerdem versuchte er zu dokumentieren, ob es Kontraindikationen gab, warum sich manche keiner Koloskopie unterziehen wollten, und wenn die Untersuchungen erfolgten, wurden die Befunde dokumentiert. Diese Dokumentation wurde nun – nach Zustimmung der Ethikkommission – ausgewertet. Insgesamt konnten 753 Patientinnen und Patienten in die Auswertung eingeschlossen werden; von diesen hatten sich 546 (73% - also deutlich mehr als im normalen Vorsorgeprogramm) einer Koloskopie unterzogen. Bei 14% lagen Kontraindikation oder eine Ablehnung der Untersuchung vor, 13% waren übersehen worden bzw. sind noch anzusprechen. Bei 48% der Untersuchten wurde mindestens einmal ein Adenom diagnostiziert, bei 3% ein Karzinom. Bei zwei Patienten kam es zu einer Perforation bzw. einer relevanten Blutung.

Riedl B, Linde K. Empfehlung zur Vorsorge-Koloskopie in einer Hausarztpraxis. Retrospektive Auswertung der Routinedokumentation zu Teilnahmeraten und Befunden der Jahre 2002 bis 2017. *Z Allg Med* 2018;94: 443-448.
<https://www.online-zfa.de/archiv/ausgabe/artikel/zfa-11-2018/49541-103238-zfa20180443-0448-empfehlung-zur-vorsorge-koloskopie-in-einer-hausarztpraxis/>

5.2. Wo sich Hausärzte in Bayern niederlassen – Die Rolle von Geburtsort, Studienort und Geschlecht

Welche Faktoren die Berufswahl „Hausarzt“ und die Entscheidung für einen Niederlassungsort beeinflussen, ist noch wenig untersucht. Mit Hilfe von Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns werden einige der möglichen Faktoren in der Doktorarbeit von Frau Merle Schäfer untersucht. Erste Ergebnisse wurden im September in der Zeitschrift für Allgemeinmedizin publiziert. Zwischen 1996 und 2013 haben 25.628 Studierende in Bayern das Medizinstudium abgeschlossen. Anfang 2018 waren hiervon 24% in der ambulanten Versorgung tätig, 8% waren hausärztlich tätig und 6% hatten einen eigenen KV-Sitz. Das durchschnittliche Alter bei Niederlassung war 38 Jahre. Frauen werden tendenziell eher in der Nähe des Studienortes hausärztlich tätig (59% im Umkreis von 50 km), Männer eher in der Region des Geburtsortes (58%). Relevante Unterschiede zwischen den bayerischen Universitätsstandorten gab es nicht.

5.3. Weitere Veröffentlichungen im Jahre 2018 aus dem Institut bzw. mit Beteiligung des Instituts

Beck R, Sorge M, **Schneider A**, Dietz A. Current Approaches to Epistaxis Treatment in Primary and Secondary Care. *Dtsch Arztebl Int.* 2018;115:12-22.
<https://www.aerzteblatt.de/pdf.asp?id=195549>

Dietz A, Sorge M, Beck R, **Schneider A**. In reply to: current approaches to epistaxis treatment in primary and secondary care. *Dtsch Arztebl Int* 2018;115:250.
<https://www.aerzteblatt.de/int/archive/article?id=197400>

- Donnachie E, **Schneider A**, **Mehring M**, Enck P. Incidence of irritable bowel syndrome and chronic fatigue following GI infection: a population-level study using routinely collected claims data. *Gut* 2018;67:1078-1086.
<http://gut.bmj.com/content/early/2017/06/10/gutjnl-2017-313713>
- Gensichen J, Schultz S, Adrion C, ... **Linde K**, ... **Atmann O**, et al.; PICTURE Study Group. Effect of a combined brief narrative exposure therapy with case management versus treatment as usual in primary care for patients with traumatic stress sequelae following intensive care medicine: study protocol for a multicenter randomized controlled trial (PICTURE). *Trials* 2018;19:480
<https://trialsjournal.biomedcentral.com/articles/10.1186/s13063-018-2853-7>
- Harris M, Vedsted P, Esteva M, ... **Schneider A**, et al. Identifying important health system factors that influence primary care practitioners' referrals for cancer suspicion: a European cross-sectional survey. *BMJ Open* 2018;8:e022904
<https://bmjopen.bmj.com/content/bmjopen/8/9/e022904.full.pdf>
- Hopewell S, Witt CM, **Linde K**, Icke K, Adedire O, Kirtley S, Altman DG. Influence of peer review on the reporting of primary outcome(s) and statistical analyses of randomised trials. *Trials* 2018;19:30.
<https://trialsjournal.biomedcentral.com/articles/10.1186/s13063-017-2395-4>
- Jonas WB, Crawford C, Colloca L, Kriston L, **Linde K**, Moseley B, Meissner K. Are Invasive Procedures Effective for Chronic Pain? A Systematic Review. *Pain Med*. 2018 Sep 10. doi: 10.1093/pm/ply154. [Epub ahead of print]
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/30204920>
- Linde K**, **Atmann O**, Meissner K, **Schneider A**, Meister R, Kriston L, **Werner C**. How often do general practitioners use placebos and non-specific interventions? Systematic review and meta-analysis of surveys. *PLoS One*. 2018;13:e0202211.
<https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0202211>
- Meissner K, **Linde K**. Are blue pills better than green? How treatment features modulate placebo effects. *Int Rev Neurobiol*. 2018;139:357-378.
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/30146054>
- Riedl B**, **Kehrer S**, **Werner CU**, **Schneider A**, **Linde K**. Do general practice patients with and without appointment differ? Cross-sectional study. *BMC Fam Pract* 2018;19:101.
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/29935538>
- Schäfer M**, Donnachie E, **Schneider A**. Über den Zusammenhang von Geburtsort, Studienort und hausärztlicher Tätigkeit. *Z Allg Med* 2018;94:345-49.
<https://www.online-zfa.de/archiv/ausgabe/artikel/zfa-9-2018/49489-103238-zfa20180345-0349-ueber-den-zusammenhang-von-geburtsort-studienort-und-hausaerztlicher/>
- Storr C, Sanftenberg L, Schelling J, Heiningen U, **Schneider A**. Masernstatus – Impfbarrieren und Strategien zu deren Überwindung. *Dtsch Arztebl Int* 2018;115:723-730.
<https://www.aerzteblatt.de/archiv/202010/Masernstatus-Impfbarrieren-und-Strategien-zu-deren-Ueberwindung>
- Toussaint A, **Riedl B**, **Kehrer S**, **Schneider A**, Löwe B, **Linde K**. Validity of the Somatic Symptom Disorder-B Criteria Scale (SSD-12) in primary care. *Fam Pract* 2018;35:342-347.
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/29145575>
- Vickers AJ, Vertosick EA, Lewith G, MacPherson H, Foster NE, Sherman KJ, Irnich D, Witt CM, **Linde K**, on behalf of the Acupuncture Trialists' Collaboration. Acupuncture for chronic pain: update of an individual patient data meta-analysis. *J Pain* 2018;19:455-474
<http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1526590017307800>
- Vögele A, Becker U, Gögele A, **Schneider A**, Engl A. Informationsverhalten der Südtiroler Bevölkerung zu Gesundheitsfragen – eine epidemiologische Querschnittsstudie. *Gesundheitswesen*. 2018 Jun 4. doi: 10.1055/a-0592-7096. [Epub ahead of print]
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/29864771>
- Werner CU, Koch L, Linde K, Kriston L, Schultz K, Atmann O, Schneider A. Prospective observational study validating the German version of the Control of Allergic Rhinitis and Asthma Test (CARAT10). *npj Prim Care Resp Med* 2018;28:45.
<https://www.nature.com/articles/s41533-018-0112-8.pdf>

Kopien von veröffentlichten Arbeiten können über klaus.linde@tum.de angefordert werden.

6. Neues Qualitätszertifikat für das gesamte Klinikum

Das Qualitätsmanagementsystem des Gesamtklinikums ist für die Patientenversorgung, Diagnostik und Behandlung sowie die Schnittstellen zu den zentralen Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen des Klinikums vom TÜV Rheinland neu nach der Norm DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert worden.

Im Mittelpunkt dieser internationalen Norm stehen Kundenorientierung, die ständige Verbesserung und Entwicklung der Unternehmensstrukturen und Prozesse sowie die Berücksichtigung von Risiken. Für Gesundheitseinrichtungen stehen dabei vor allem Risiken der Patientensicherheit im Vordergrund. Im Mai 2018 konnte in einem großen Audit durch den TÜV Rheinland der Nachweis erbracht werden, dass im Universitätsklinikum rechts der Isar alle Anforderungen nach DIN EN ISO 9001:2015 erfüllt sind.

Zahlreiche Einrichtungen haben sich die externen, unabhängigen Prüfer angesehen. Ob ambulante oder stationäre Patientenversorgung, ob Diagnostik, Hygiene, Labor, Technik oder Verwaltung – überall sehen sie die Kriterien der Norm erfüllt. Das Klinikum rechts der Isar ist damit eines der wenigen Uniklinika in Deutschland, welches als Ganzes zertifiziert ist.

Im Fokus des Qualitätsmanagements im Klinikum stehen Patienten und Mitarbeiter. Auf der Basis von Audits, best practices, Beschwerden und Vorschlägen, Patientenbefragungen, Fehlermeldesystemen, Risikobewertungen und Prozessanalysen werden fortlaufend Verbesserungsmaßnahmen entwickelt und umgesetzt.

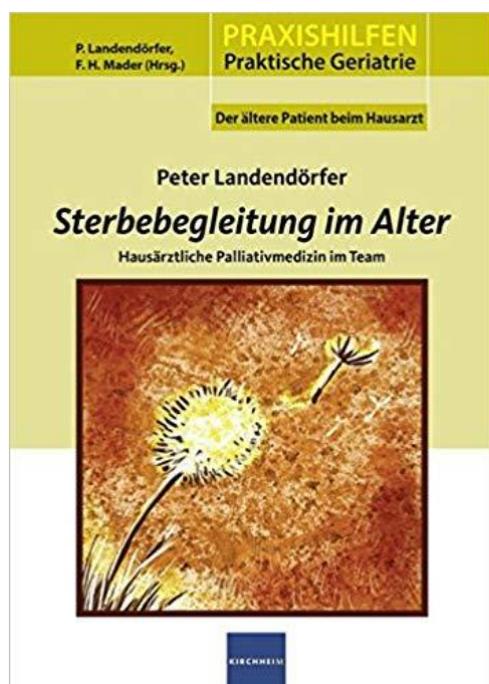
Erstmalig wurde das Klinikum nach der DIN EN ISO 9001:2008 im Jahr 2011 zertifiziert. Das aktuelle Zertifikat gilt bis Juni 2020. Weiter finden regelmäßig jährliche Überprüfungen durch die externen Auditoren statt.

MRI News
August/ September 2018

7. Zu guter Letzt...

7.1. Wussten Sie eigentlich...

dass die Reihe zur Geriatrie von unserem langjährigen Lehrbeauftragten und Geriater Dr. Peter Landendörfer gemeinsam mit unserem früheren Lehrbeauftragten und Begründer der Allgemeinmedizin Prof. Mader herausgegeben wird und Dr. Landendörfer der Autor der beiden Bände Gedächtnisstörungen sowie Sterbebegleitung im Alter ist.



Die Reihe stellt die wichtigsten Themen der Geriatrie kompakt dar und diese werden sehr praxisnah anhand von vielen Falldarstellungen erläutert. Die einzelnen Bände können nicht nur für unsere Studenten beim Erlernen der Geriatrie hilfreich sein, sie können auch für jeden niedergelassenen Hausarzt ein hilfreicher Ratgeber bei der Beschäftigung mit den vielen komplexen Themen der Geriatrie sein.

7.2. Stundenzahl für das Blockpraktikum Allgemeinmedizin in der Praxis

Nachdem immer wieder Anfragen zur Anzahl der zu leistenden Stunden in einer Lehrpraxis zum Blockpraktikum gestellt werden möchten wir hiermit nochmals festhalten, dass durchschnittlich mindestens 6 Stunden pro Tag in der Praxis absolviert werden müssen.

Ein Tag in der ersten Woche entfällt auf das Seminar „Einleitung ins Blockpraktikum“ und auf die Bearbeitung der virtuellen Fälle „Allgemeinmedizin“ der vhb (virtuelle hochschule bayern). Das heißt, in der ersten Woche sind mindestens 24 Stunden zu leisten, in der zweiten Woche mindestens 30 Stunden.

Anschließend schicken Sie uns bitte den ausgefüllten Benotungsbogen ans Institut oder senden ihn per Fax an 089-61 46 58 9-15.

Rechnungsstellung

Die Rechnungsstellung für das absolvierte Blockpraktikum sollte möglichst sofort im Anschluss mit Angabe der jeweiligen Studentin/des jeweiligen Studenten und des Zeitraums für das BP erfolgen.

Die Rechnung muss aus haushaltstechnischen Gründen **unbedingt** folgende Anschrift enthalten:

**Klinikum r. d. Isar der TUM
Fakultät f. Medizin, Prof. Dr. med. P. Berberat
Ismaninger Str. 22
81675 München**

Um eine schnellere Bearbeitung der Rechnungen gewährleisten zu können, beschriften Sie den Umschlag bitte mit unserer Institutsadresse.

Bei uns im Institut muss zuerst die Rechnungsprüfung und Kontierung erfolgen und anschließend können wir sie erst an die Buchhaltung des Klinikums weiterleiten.

7.3. ...Interesse als Dozent bei der Seminarvorlesung?

Sie möchten als Lehrarzt Studenten in kleinen Gruppen die Besonderheit und das Spannende an unserem Fach Allgemeinmedizin weitergeben? Denn nehmen Sie als Gruppenleiter an unseren Seminarvorlesungen teil!

Die Seminarvorlesung ist ein wesentlicher Baustein der allgemeinmedizinischen Lehre an der TU München.

Bei Interesse melden Sie sich am Institut bei Frau Dr. Atmann:

Tel: 089/ 614 65 89 12

Email: allgemeinmedizin@mri.tum.de

7.4. Gründung eines Forschungsnetzwerks mit hausärztlichen Praxen der TU München

Obwohl die Mehrheit der Patienten ambulant versorgt wird, fehlen in Deutschland wissenschaftlich hochwertige, große Studien im ambulanten Setting. Versorgungsentscheidungen müssen daher auf der Basis von Studien aus anderen Ländern und Settings getroffen werden, obwohl die Übertragbarkeit der Ergebnisse häufig fraglich ist. Im Gegensatz zu anderen Ländern fehlen in Deutschland bisher an Universitäten angebundene, nachhaltige Netzwerke von Praxen, in denen auf methodisch hohem Niveau klinische Studien und Versorgungsforschungsvorhaben durchgeführt werden können. Wir planen daher den Aufbau eines Forschungspraxennetzwerks. Parallel und in Kooperation soll ein ähnliches Netzwerk durch das Institut für Allgemeinmedizin der LMU aufgebaut werden. Hierfür entwerfen wir Fortbildungskonzepte im Bereich „Forschungsmethodik für Hausärzte und MFAs“ und entwickeln ein Diskussionsforum für Hausärzte für die gemeinsame Entwicklung von Forschungsfragen und Planung von Projekten.

Bei Interesse wenden Sie sich gerne an Frau Ulrike Dorn: ulrike.dorn@mri.tum.de.

Wenn Sie **Anregungen oder Fragen für die nächste Lehrpraxis** haben (voraussichtlich Dezember 2019), senden Sie uns bitte eine E-Mail (jana.fritscher@mri.tum.de) oder rufen Sie uns an (Tel: 089/ 614 65 89 13)!

Impressum

Die Lehrpraxis erscheint einmal jährlich.

Postanschrift:

Klinikum rechts der Isar der TU München
Institut für Allgemeinmedizin
Orleansstraße 47, 81667 München
Tel. 089 614 65 89 13
Fax. 089 614 65 89 15
E-Mail: allgemeinmedizin@mri.tum.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. med. Bernhard Riedl
Univ.-Prof. Dr. med. Antonius Schneider

Redaktion & Gestaltung:

Dr. med. Bernahrd Riedl
Jana Fritscher